

- 1) s. EA V 2, 48 b bzw. 66 c  
 2) Wortrest zerstört; könnte ev. Marcellus geheissen haben.

Original - AH 71, 214-215 - Blatt 215<sup>r</sup> leer

105

[16]31 Juli, Baden

A

SCHREIBEN VON [GARDEHPTM. UND SCHWYZER TAGSATZUNGSGESANDTEN AUF DER JAHRRECHNUNG, HEINRICH] REDING, AN [GARDE]HPTM. [BEAT II.] ZURLAUBEN "AU REGIMENT DES GARDES SUISSES DU ROY [LUDWIG XIII.]", AM HOFE

"üwer gutter wolstandt und das Jer meine vo[l]gende schriben sampt bewoustem paquedt wol Empfangen und dem Jnhalt und Notturfft ... üwer bestes gethan Ja dhon handt. Hab ich Erstlichen by H. Obersten [Johann Ludwig] von E r l a c h Folgendtz lüdt[enant Josef?] G o l d e r [gen. Lüthart?] und ietz ledstlichen durch üwer vom 10. Jully mir überschicktes beliebtes schriben verstanden auch mit gemeinen H. gsandten ... dhrus greedt, welliche üch uff das aller Fründlichst begrussen und dancken lassen und nüt Ermanglen werden an synem ordt an zu Roümen und Jnn aller thriüw und lyebe zu Erwidern, wye dann ich mich dessen schuldig und willigest an Erbietten und den lyeben Gott pitten aller Redlichen gmüdteren thriüwer beloner und protector syen welle.

Wye aber unsery Redlichen sachen ze hoffe zehertzen genomen und verstanden das gspüren Jch nebend wwerem schriben Jnn hye werender daagleistung [=Jahrrechnung in Baden]<sup>1</sup> nebend anderen Redlichen Herren durch bewousten ... demme allen befelch des Ordzt [Luzern?] uff Erlegt nur vyl zu wollen.<sup>2</sup> Möchten auch von Gott hochers nüdt Erwünschen weder das alles Jr M[st. Ludwig XIII.] so uffrechten Redlichen Jntent nach zu der Ehr Gottes und allgemeinem unserem Heil wol abgienge. Dye harzu gebrauchte procedur aber bringt mich dis ordtz Jnn grosse sorg. Ob wol der Ein und ander dheil also ... [?]<sup>3</sup> das krafft sälbigen vill unser gspan herdurch gantz gricht und gschlachen syen solte, wan nur der alten dhrüw und uffrichtigkeidt so wol Jnn wercken alls Jnn wordten fanden worden.

Dann U.E. [Bürgermeister und Rat] von Zürich sych usthruckenlichen dahin erluteret und Erklerdt: unsery gschworne pündt landtzfriden [von 1531] sprüch verthrag ... und abscheidt so da formalisch und autentisch uffgricht worden uffrecht Redlich und Erlich zu halten und Erstadten etc. und wyer [die kath. Orte] unsers dheils hingagen auch eben dys den Einheligen beffelch ghan mit

Erzelten obspezifizierte worden uns auch zu Erklaren und uns hiervon nüt Endssetzen noch thriben zlassen, sonder vermög unser gschwornen pündten des andern und 3. Artickel des landtz Fridens von ubrigen ordten onngezwiffledt gschütz und gschirmdt wärdn sollen we Recht globt und versprochen Ist.

Wyll und aber der klary buchstaben des landtz Fridens und dye syd und bysher gübten proceduren des Meers halben Noch dem [15]32 Jars zu frauenfelt [auf der Tagsatzung der VIII Alten Orte plus FR vom 8. Januar] Ergangenen autentischen Rechtspruch<sup>4</sup> und des glychen auch den Jm Rindtal 7 monet hernacher [auf der Tagsatzung der VIII Orte: ZH, LU, UR, SZ, UW, ZG, GL und AP vom Juli 1532 in Altstätten und Rheineck] uffgrichten verthrag und abscheidt<sup>5</sup> sampt ongar by 30 anderen heruff Erfolgten abscheiden [vor allem der Tagsatzungen zu Baden] so vyl nüt krafft noch stadt haben mögen das mans Ein usgmachte sach heysen wellen. Es dhräffe glich das mer an oder Ermelten [15]32 Redliche Erkandtnus so doch Jnn Erwägung bethrachtung und Jnn krafft landtsfridens uffgricht worden we dan der helle buchstaben und verstandt des sälbigen zugibt desglichen auch das gradt 2 Manedt uff dens landtzfriden uns das mer gegeben<sup>6</sup> Jnn selbigem vertrag ...<sup>7</sup> dass ein einzig Cassus darunder usglegt werden könde, sonder wyer durch [den a.o. Ambassadoren in Bünden, Joab-Gilbert D u] L a n d é [d e S i q u e v i l l e] ... [1631] zu Einer übergäbung<sup>8</sup> vermandt darauff dye unkatolischen dan gar machtig thringen, Ja so kan doch by unsern aller sydtz gnedigen Herren und Obern nüt funden werden das wyer das mer Jnstich sedtzen sydts mal der lands Friden we gmelt und dye sydher gübten proceduren uns das mer krefftig und autentisch zu Eignen. Wann aber userhalb dessen anders so nüt dergstalt wol Erlüteredt und schon alpraidt decidierdt von U.L.E. von Zürich an uns dye 5 [kath.] ordt zu zusprächen da so wellend wyer Jnnen grad des Recht syen, umb dys Eesachen aber und Kolaturen [=Matrimonial- und Kollaturstreit im Thurgau und Rheintal] so uns nüt angandt sonder den byschoff von Konstantz [Johann VI. von W a l d b u r g - W o l f e g g] durch sye Erstlichen sampt ubrigen ... [uninteressierten] Ordten [die Schiedorte BE, FR, SO, BS und SH gemeint] Jnn thringen. Folgendtz durch dye syben ordt Jm Rindtal und syd her so oft und dick zu gsprochen worden, daruff wyer unsery Einfältige bestadtnus zu Frauenfelt dhan han onne merung noch minderen: Alles ordenlichen Recht: da so wysendtz wyer sye an bischoff von Konsta[n]tz und H. [Abt] von St. gallen [Pius R e h e r] alls pardten und was nochmallen by selbigen erheblichs durch gütliche Jnschlagung onne schmelerung unser ... Erfochten werden kan und mag, lassen wyer uns nüt Endtgägen syen etc. An dysen

bscheidt hadt Zürich noch Einmal nidt komen wellen, sonder dye gsandten [Heinrich B r ä m, Salomon H i r z e l und Hans Georg G r e b e l] by der stadt bscheidt Erholt und noch nüdt göffnedt bys Morgens dahin ich geren vorzogen üch was gutte Resollution zu schriben, so aber noch uff dem glückrad der lyebe Gott welle alles zu ... unserm algmeinen Heil dyrigieren. Sonst byn ich Fast leidig das unser H. de Landé unser wolmeinung nüt ... verstan wyl: wyl mich geduncken ... [?]<sup>9</sup> da nyemand fründt der nüdt danzedt was sye phyffen gott gäb wyes diene. Sonst verstandt Jer uns bygelegten gschrifften das Intent Jnn Rich den krag gang, wye der alt prauch wo das nüdt Jst zu besorgen Jr stoltz und ubermt sye und uns Jnn liden bringen mochte, sonst handt sye leider Fyl zfyl mit uberigen Herren Pundtsgnossen zschaffen, Ja leider mer dan uns lyeb: wyl gschwigen Jnnen etc. Strassburg wyrdt [Schweden] blögierdt Gott gäb wan sye nit ... hyreh kommen, dye Melhouser ligen ... [?]<sup>10</sup> und Jrer Nachparen mit Jnnen weyss nit was Fran[k]rich dhun oder lassen wyrdt ... sonderlich wan [Erzherzog] L e o p o l d u s [V.] dye pratigouwer [=Prätigau] heim wyl suochen: wye man sag und dessen er zu glauben damit Jnn abschliessung der Festenen aber etwas halts gmacht werde, dan sonsten uff den 6. Augsten dye execution durch H. von Lände an dhandt gnomen werden sol, darzu wye auch denen uns vor augen schwebenden löuffen Jnn all ander wäg dye alte thriw und lyebe Fyl bass dyendte: dan sölliche unöttig gsuch so nun der Redt nüt wärdt wol aber unsern missgonern vil anlass gendt zu höchstem unsern spodt und schaden, wyl dyser ... nüt witter kan verzeichnen sonder Er was hye beschlossen by Erster glägenheidt pricht wärden.

Allein hab ich üch alls Ein waren Fründt warnen wellen wye lyeb mir üwer ankunfft wery, Jer Jedoch mit uwer heim Reyss by so beschaffnen dingen nüt uber Jllen dan mir Endlich for dem Konig wärden by söllichen occasionen zu Resollutionen schridten müessen, das Jer mit guttem befelch zu synem dyenst oder aber mit glägenheidt Eines nuwen ambassadoren [erst 1634 wurde dann Michel V i a l a r d als ordentlicher Ambassador in die eidg. Orte geschickt] abgfergedt werden konde, dan ich mir Furchte Jer ... M[st.] ettwan durch üwer abreisen (onne andery Fürwändt dan allein uwery geschafft) degoustieren möcht, das mir hertzlich leidt syen werde. Drachten Jmerdar ob H. [Paul] A r d i e r [d e B e a u r e g a r d] [Commis du Secrétaire d'Etat] oder M. [Claude] bottelier [=B o u t h i l l i e r, Secrétaire d'Etat] nüt Etwass üwer Reis halben zu schriben wery, wyl deshalb gem verstan was üch gutt düncke, konendt mich prichten und Jnn sonderheidt wye man dye titulation an sy stellen solle. Des glichen an unsern H. von proan [=Abbé de Préaux, Charles de L'Au-

bespine, Marquis de C h â t e a u n e u f] Jetzigen gross Kantzler und was mit Jme üwer und minedthalben [- Reding hatte ebenfalls eine Gardekompanie in Frankreich -] Forzunämen, darzu H. [Barthélemy] R o l l a n d t dye best anleidunt geben konde mit pitt Jme damit min dhusig Filgten dyenst und gruss, unser sachen halber werden wyr etwas dhun wans nuren zledt Recht abgan welte.

Es handt dye gsandten von Soloturn [Viktor H a f f n e r] ... ein anzug ledstlich zu lucern [an der Konferenz der VII kath. Orte vom 30. Juni bis 1. Juli 1631]<sup>11</sup> dhan uwery Fendle abzufordern, das aber alles gwendt durch mich [- Reding war auf dieser Konferenz ebenfalls Tagsatzungsgesandter -] und andery unsery gutte Fründt. Hab H. Ardyer billigendt schriben zu schicken wellen, wyll aber ich durch H. Oberst von Erlach und Hauptm. [Kaspar?] U l l r i c h verstanden mit was thrudtz spytz werdten sye zu sollichen schlimen Kapittulation zwungen werden da nach Jrem sag anders nüt dan fogel Jss oder stirb, so hab ich besser gacht den handel dys mals Jnn zu stellen, nüt dester weniger aber Ein Kopy<sup>12</sup> was ich dis ordts an M. Ardier schon albreidt gestelt und gschriben ghan zukomen zlassen, damit Jr der sachen desto besser pricht mit glegenheidt darfon Reden konden, des glichen auch mich zbrichten was Jnns konfftig des ordtz zu schriben dan der Handel für gwüss nit Erloschen sonder witter grü[r]dt werden wyrdt weye dan Lucern schon starcken beffelch ghan zu dhundt und underwalden auch, dessen wousten Jer ... üch zu verhalten.

Dem Herzog von Matouwa [=Mantua, Carlo I<sup>o</sup>. G o n z a g a] werden [durch den Kaiser F e r d i n a n d II.] syne lächen und Jnfestitur brieff zu gschickt gott welle das hyemit alles gricht und gschlicht.

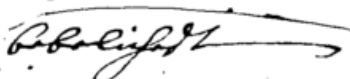
Der Schwedt [=König G u s t a v II. A d o l f] legt uff Brandenburg So er Fast Jngeschandtzedt hatt Ein Namha[f]tig Feste und pass Jnn pomern Jnngenommen und Jst 12 M [=12000] Engelder und Hollender wardtendt und Jst ... [?]<sup>13</sup> Jnn starken gagen Zug Nacher Strassburg, da es one Zwyffel Kriegen abwyrdt geben, das Jst was Jch platz üch dis malls zschriben.

Jnn Erwartung uwer Zittungen ..."

"Empfangen den 13. Augsten 1631"

1) s. EA V 1, 650 (Nr. 561). Reding war nicht Schwyzer Tagsatzungsgesandter!

2) Luzern sollte im Namen der kath. Orte beim König Ludwig XIII. um Entrichtung der ausstehenden Zahlungen anhalten, s. EA V 2, 651 r

3)  =bebelichedt? [beliebt?]

4) s. EA IV 1 b, 1254 (Nr. 669), spez. 1261 zu o

5) s. ebenda 1372 (Nr. 735) [1532 Juli 10.]

- 6) Damit ist der Vertrag vom 8. Januar 1532 gemeint, s. Anm. 4  
 7) Die folgenden zwei Zeilen sind teilweise zerstört.  
 8) s. EA V 2, 1532 Art. 201 [Matrimonial- und Kollaturstreitigkeiten im Thurgau und Rheintal]  
 9)

*nicht mit gedruckte In Aug  
 handschreiben des Herrn von Erlach  
 Da jemand frucht vor mich dazumal saß für*

10)

*Die Malgung des Herrn von Erlach  
 Januar, und Herr Kaufmann mit Herrn von Erlach*

- 11) s. EA V 2, 649 (Nr. 560). Dieses Geschäft fehlt allerdings in den gedruckten EA.  
 12) s. AH 71/107

13)

*G. B. Müller*

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben.  
 AH 71, 216-218 - Blatt 216<sup>v</sup> und 218<sup>v</sup> leer

106

1649 September 28., Breisach

A

MANDAT<sup>1</sup> DES GOUVERNEURS VON BREISACH, [JOHANN LUDWIG VON ERLACH],  
 KEINE FRUECHTE INS AUSLAND ABZUFUEHREN

EA VI 1, 21 h

"Im Namen Ihrer Königlichen Mst. [L u d w i g XIV.] unnsers aller gnedigsten Herrns unnd us bevelch Ihrer Ex. des Herren General Leutenant und Gouverneurs alhier unnd zugehörigen Landen würt hiemit geordnet unnd menigklichen wüssent gemacht, dass weile die Früchten In Ihrer Kön. Mst. nahe diser Lannden angrenzenden Provinzien als Champagne, Lotringen, Barr [=Bar]. Jtem dem Bistumb Metz, Toul und Verdum nicht zum besten in disem Jar geraaten. Und an sollichen etwan der Orten mangel erscheinen möchte, daher billich dass aus disen Teüschen Landen als Ober: unnd Under Elsass, Sundtgow, den Waldsteten unnd anderen Orten, so Ihren Kön. Mst. zustendig, oder under dero Protection begriffen, inen gehelfen unnd umb billiche bezalung die Früchten so vil man deren ausser Landts zuverkauffen, vor anderen abgevolgt werden. Als würt in namen vor obgemelt ernstlich bevolhen, dass kein underton Schirms Verwandter oder iemand anderer, so sich in ihrer Kön. Mst. Protection befindet unnd ufheldt, einiche Früchten oder getreid von was sorten oder natur die sein mögen in Jrgent eine Statt oder Plaz so nit in Ihrer Kön. Mst. Lannden unnd Schuz begriffen, ver-